

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 11

Rubrik: Soldaten zeichnen u. schrieben für den Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Im Luftschutzeführkurs. Kursleiter: «Was tun Sie, wenn es im Haus brennt?» Luftschützer: «Ich alarmiere das Feuerwehrkommando!» Kursleiter: «Gut, und wenn durch die Kälte eine Röhre platzt?» Luftschützer: «Dann alarmiere ich das Platzkommando!» E. B.

Lieber Nebelspalter! Aus einem Dispensationsgesuch: «Die obgenannte Firma preßt Heu und Stroh für die Armee. Der zur Dispensation Vorge-schlagene ist Pressechef.»

Was sagen die Jungbauern dazu? H. J.

Im Armeestab funktioniert ein tüch-tiger Photoreporter. Jeder Neuzuge-teilte wird von ihm für die Ausweis-schriften geknipst. Gruppenweise ver-sammelt man sich im Atelier und sieht zu, wie einer nach dem andern mit dem verbindlichsten Lächeln oder wildesten Kriegergesicht Modell steht.

In unserer Gruppe warten auch ein paar FHD. Eine davon ist ein wahres Wunder der Malkunst: pfirsichfarben gepuderte Wangen, Lippen — ein Zie-gelstein müßte vor Scham erbleichen, daß ein solches Zinnober überhaupt möglich ist. Auch das enorme Bauwerk der Haare schillert in kühnsten Varia-

tionen unter der Police-Mütze hervor. Einfach blendend! Wahrscheinlich be-hagen dem Jümpferli die bewundern-den, lächelnden Blicke der männlichen Kameraden aus der Armee nicht ganz, denn es drängt ungeduldig: «Nun, wirts bald?»

Der Photograph, der gerade einen neuen Film einlegt, beschwichtigt:

«Einen Moment nur, ich werde, denk ich, für Sie einen Farbfilm einlegen müssen?!» — Wir und die andern FHD. aber haben gelächelt. Willy

Hauptme: «Mir näméd a, die neuí Brügg seigi gschprängt; was blybt is da also übrig, Füsilier Blätzli?»

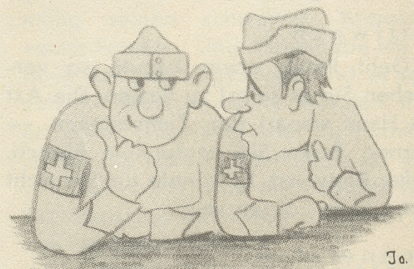
Blätzli: «Mer näméd halt a, di alt Brügg seigi nid abbroche worde und mer geuüid über die säb; oder no besser, mer näméd a, die alt seig die neuí, gschprängtí und mer gönged jetzt über di alti, wo i der Anahm no ganz wär.» ... Zobu

Urlaubsgesuch. — Es wird Urlaub ge-wünscht vom 6. 1. 42 0600 bis 7. 1. 42 2200.

Grund: Zur Erledigung der Familie.

Ich habe mir den Fall überlegt und das Ge-such vorläufig zurückgestellt ... Hptm. M.

Bei unserm letzten Ablösungsdienst im Berner Oberland bezogen wir in einer kleineren Ortschaft unsere Quar-tiere. Unsere Materialequipe war daran, das Material abzuladen und in einem Kellerlokal zu versorgen. Wie sie so am Abladen sind, der Büchser auf der Straße und zwei Gefreite im Keller, kommt ein hoher Offizier des Wegs. Der Büchser schreit in den Keller hin-ein: «Es söll eine use cho mälde, es chunnt öppis»; statt dessen arbeiten die beiden drinnen wie besessen, und dem Büchser auf der Straße bleibt nichts an-deres übrig, als selber zu melden. Da der Gewaltige mit Kränzchen ge-schmückt ist, so findet der Büchser kei-nen Namen für diesen Grad. Mit letzter Energie stammelt er: «Herr Oberscht ... Büchser Kaiser ... beim Ausladen!» Der Oberst: «Kennen Sie mich nicht?» Der Büchser: «Nei, ig ha Euch no nie gseh!» Der Oberst: «Ich bin der Kommandant der ...ten Division!» Der Büchser: «Sooo ...!» Brösmeli



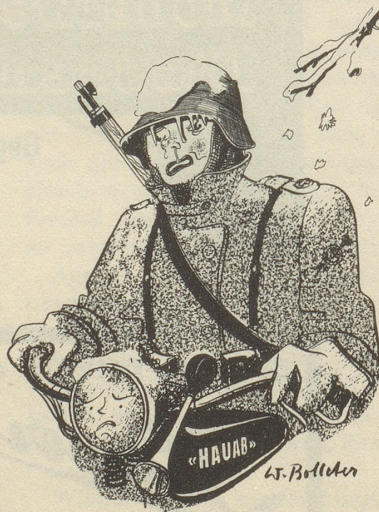
„ — und do hani müesse in freiwillige Arbeitsdienscht!“

Lieber Nebelspalter! Ich möchte Dir den Ausspruch eines unberühmten Op-timisten übermitteln; das Sätzchen soll nicht in Vergessenheit geraten.

Zu Beginn der R. S. sprach ich mit jedem Rekruten über seine persönli-chen Verhältnisse. So auch mit Rekrut Bär. Auf meine diskrete Frage nach seinen finanziellen Verhältnissen, ob er bedürftig sei, protestierte er ganz ener-gisch: Nein, bedürftig sei er dann schon nicht, er bekomme immer genug Geld, er müsse nur jeweils an die Armen-pflege R ... schreiben. Lt. St.



Motorradfahrer Karer



Katarradfahrer Morer

Das Bess're ist des Guten Feind,
Ist meiner Küch' Devise,
Denn prima ist, nicht nur so scheint,
Der Fisch, das Fleisch und das Gemüse.

Hans Rüedi und Familie.

Rest. Kaufleuten, Zürich
Pelikanstr. 18, Ecke Talacker